

Hierdurch erhöhen sich nicht nur die Chancen auf Erfolg, sondern können gleichermaßen sowohl die Kosten also auch die Zeit zur Erreichung des Ziels gesenkt werden. Mitarbeiter werden stimuliert Translationsprojekte vorzuschlagen, die nach strikten Kriterien ausgesucht werden. Dazu zählen neue medizinische Notwendigkeit, Neuheit des Therapieansatzes und Chancen einer Anschlussförderung durch andere Programme. Die Arbeitsgruppen werden durch einen Industriebeirat sowie einen Programmmanager beraten, der als Wissenschaftler mit Transfererfahrung in enger Zusammenarbeit mit Forschungsgruppen Defizite für den Transfer identifiziert, die richtigen Projektziele definiert, und den Fortschritt aktiv begleiten kann.

Durch das SPARK-training Programm soll der Übergang von grundlegenden Entdeckungen in der biomedizinischen Forschung hin zu anwendungs-orientierten Medikamenten oder Diagnostik, welche sich durch andere Programme weiter fördern lassen, beschleunigt werden.

Vorlagen für Verträge und Informationen zum Prozess sind im Intranet des FLI hinterlegt.

Spin-offs

Die Ausgründung (Spin-off) von Unternehmen ist eine alternative Verwertungsoption für Technologien, die am FLI entwickelt wurden, und erlaubt den Transfer von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen des FLI in marktfähige Produkte und Dienstleistungen. Darüber hinaus können in einer Ausgründung Ergebnisse und Entwicklungen aus Forschungsbereichen in die Praxis umgesetzt werden, die am FLI nicht mehr fortgeführt werden, gegebenenfalls auch im Rahmen von strategischen Partnerschaften.

Ferner bietet eine Ausgründung Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des FLI eine Perspektive für eine eigenständige unternehmerische Zukunft. Dabei ist die Schaffung von Arbeitsplätzen in technologieorientierten, wissensintensiven Bereichen, die für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Deutschland von Bedeutung sind, ein wesentliches Ziel.

Ascenion unterstützt

Ascenion prüft, ob es möglich und ökonomisch sinnvoll ist, Erfindungen patentrechtlich zu schützen. Falls ja, werden gemeinsam mit dem Erfinder geeignete Patent- und Verwertungsstrategien erarbeitet, Kontakte zu potenziellen Industriepartnern hergestellt und Verträge verhandelt. Dabei werden die Wissenschaftler durchgängig eingebunden und im Laufe der Zusammenarbeit mit der Industrie begleitet. Außerdem überwacht Ascenion die Einhaltung der Verträge.

Ansprechpartner FLI

PD Dr. Wilfried Briest
Forschungskordinator
T: +49 3641 65-6371 | F: +49 3641 65-6351
wilfried.briest@leibniz-fli.de

Peter Schuhmann
Rechtsanwalt
T: +49 3641 65-6389 | F: +49 3641 65-6351
peter.schuhmann@leibniz-fli.de

Dr. Sonja Schätzlein
Technologie Transfer Einheit
T: +49 3641 65-6836 | F: +49 3641 65-6351
sonja.schaetzlein@leibniz-fli.de

Ansprechpartner Ascenion

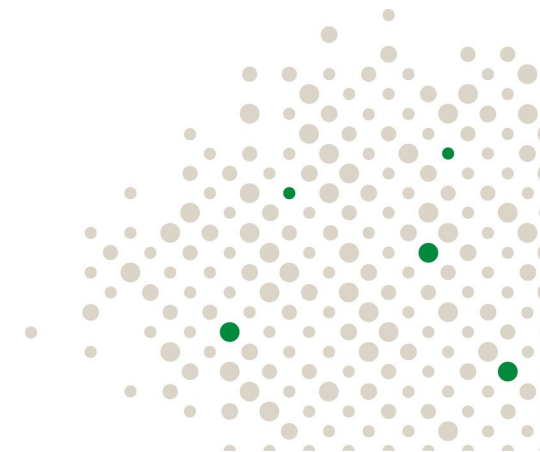
Dr. Sabina Heim
Senior Technology Manager
T: +49 531 618120-90 | F: +49 531 618120-98
heim@ascenion.de



Unterstützt von



Technologietransfer für die akademische Forschung
Ein Unternehmen der LifeScience-Stiftung.



Was ist Technologietransfer?

Der Technologietransfer (TT) von Forschungseinrichtungen umfasst die Sicherung und kommerzielle Verwertung von geistigem Eigentum mit dem Ziel, öffentlich geförderte Forschungsprojekte in die Anwendung zu überführen und durch auf diese Weise generierte Erlöse weitere Forschungsprojekte zu finanzieren.

Die Leibniz-Gemeinschaft sieht sich im Bereich Wissens- und Technologietransfers als:

- Vermittlerin von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Gesellschaft
- Partnerin für Wirtschaftsunternehmen im Sinne des Technologietransfers
- Ansprechpartnerin für forschungsbasierte Politikberatung

Das FLI hat im Rahmen von BMBF-Förderungen zur dauerhaften Einrichtung und Stärkung des Technologietransfers in Forschungseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft Strukturen zum effizienten Technologietransfer etabliert, die interne und externe Kompetenzen miteinander verknüpfen. Intern sind der wissenschaftliche Koordinator, die Rechtsabteilung sowie die neu etablierte Technologie Transfer Unit für die Belange des Technologietransfers zuständig.

In der Verwertung seines geistigen Eigentums arbeitet das FLI mit der Ascenion GmbH zusammen. Ascenion ist ein im Bereich der Lebenswissenschaften spezialisiertes Technologietransfer-Unternehmen. Neben dem FLI betreut Ascenion auch andere Forschungseinrichtungen der Leibniz- und Helmholtz-Gemeinschaft sowie die Medizinische Hochschule Hannover.

Büros der Ascenion befinden sich in den Städten München, Hamburg, Hannover, Braunschweig, Berlin und Neuherberg. Ein Technologie-Manager der Ascenion ist als Zentrums-Manager für die Betreuung des FLI zuständig

Was fällt unter geistiges Eigentum?

Geistiges Eigentum (intellectual property, IP) umfasst alle schöpferischen und kreativen Ergebnisse einer Person oder einer rechtlichen Einheit. Diese sind im Urheberschutzgesetz geschützt. Geistiges Eigentum im Sinne des Technologietransfers umfasst auch die in staatlichen Schutzrechtszertifikaten - wie Patenten oder Geschmacksmustern - geschützten Verbindungen oder Prozesse sowie spezifisches Know-how.

Eine Erfindung betrifft stets eine neue Erkenntnis, die mit bereits Bekanntem in Zusammenhang stehen kann und an bekannten Gegenständen oder Verfahren Veränderungen vornimmt und deren Wirkung qualitativ oder quantitativ verbessert. Sie ist also prinzipiell darauf ausgerichtet, ein bestimmtes Problem mit technischen Mitteln zu lösen.

Wie funktioniert Technologietransfer am FLI?

1. Publikations-Screening

Die Publikationsregelung des FLI umfasst ein sogenanntes Publikations-Screening, welches der Identifizierung von Erfindungen und werthaltigen Materialien sowie Know-how vor deren Veröffentlichung dient. Hierdurch soll, soweit notwendig, der Aufbau einer Schutzrechtsstrategie ermöglicht werden, bevor z.B. eine Erfindung wegen Vorveröffentlichung nicht mehr patentfähig ist.

2. Erfindungsmeldung

Das FLI ist bestrebt, Erfindungsleistungen anzuerkennen und unter Berücksichtigung des Arbeitnehmererfindungsgesetzes eine transparente Abwicklung und angemessene Honorierung zu gewähren. Jeder Mitarbeiter des FLI ist rechtlich verpflichtet, eine Erfindung zu melden.

3. Inanspruchnahme/Freigaberegulung

Mit einer Inanspruchnahme der Erfindung wird der Arbeitgeber Rechtsinhaber der Erfindung und ist damit allein berechtigt, Patentanmeldungen für die Erfindung einzureichen. Gibt der Arbeitgeber die Dienstleistung frei, kann der Erfinder nach eigenem Ermessen darüber verfügen, sofern nichts anderes vereinbart wurde.

4. Patentierung

Die Patentanmeldung erfolgt durch eine vom FLI beauftragte, fachlich versierte Patentanwaltskanzlei. Sie führt die Korrespondenz mit und begleitet die Prüfung durch die zuständigen Patentämter im Auftrag des FLI.

5. Materialtransferabkommen

Der Austausch von Materialien (z.B. Zelllinien, Antikörper) zwischen Forschungsgruppen (akademisch oder industriell) ist ein notwendiger und wichtiger Bestandteil der Forschungsaktivitäten und sollte daher möglichst schnell und reibungslos erfolgen können. Alle relevanten Aspekte des Transfers werden in einem 'Material Transfer Agreement' (MTA) zwischen den Partnern geregelt.

6. Vertraulichkeitsvereinbarung

Der Wissenschaftsbetrieb setzt den Austausch von Daten zur Weiterentwicklung der Forschung voraus. Zur Vermeidung der Weitergabe von schutzrechtswürdigen aber noch ungeschützten Daten, sollte die Weitergabe solcher Daten unter einer Vertraulichkeitsvereinbarung erfolgen (englisch: *confidentiality disclosure agreement* (CDA) oder *non-disclosure agreement* (NDA)).

7. Kooperationsverträge

Das FLI geht Forschungsverträge mit akademischen und industriellen Partnern ein. Insbesondere Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen stellen eine wertvolle Basis für die Weiterentwicklung anwendungsorientierter Technologien dar. Aber auch akademische Kooperationen, wie beispielsweise Europäische Verbundprojekte in den Rahmenprogrammen der EU, können zu wertvollem IP des FLI führen.

8. SPARK@FLI (Technologie Transfer Einheit)

Mit Hilfe des SPARK Programms sollen wichtige Schritte des Medikamenten-Entwicklungsprozesses verdeutlicht, das Verständnis für klinische Relevanz geschult, Target-Produkt-Profil entwickelt und Projekt-Management-Fähigkeiten gestärkt werden.